

Grünberger Wochenblatt.

—→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←—

44ster



—HOH—
Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpushzeile.

Politische Umschau.

Berlin. In der großen Versammlung des Wahlvereins der Deutschen Fortschrittspartei zu Berlin hat der bayerische Abgeordnete Böck eine ganz hübsche Illustration zu den Worten des Grafen Bismarck gegeben, daß die Süddeutschen nur deshalb nichts mit Preußen zu thun haben wollen, weil es ihnen zu liberal sei. Er konnte eine Reihe von Gesetzen aufzählen, welche die wahre Freiheit des Einzelnen und die Selbstbestimmung in der Verwaltung der Gemeinde sicher stellen, Gesetze, um die wir Preußen die Baiern zu beneiden alle Ursache haben. Wir haben ja eine Zeit gehabt, wo Preußen in der That auf dem Gebiete der materiellen Freiheit, Gewerbefreiheit, Freizügigkeit, und auf dem der Selbstverwaltung, wenigstens unserer städtischen Gemeinden den anderen Deutschen Staaten weit voran gewesen ist und Graf Bismarck hat wohl bei seiner Aeußerung an jene Zeit gedacht. Er hat aber dabei vergessen, daß wir jetzt auf diesem Gebiete große Rückschritte, während die meisten anderen Staaten große Fortschritte gemacht haben. Besonders bemerkenswerth aber ist es, daß die meisten Staaten nach dem Kriege einen großen Schritt auf der Bahn der materiellen Reform gethan haben, während Preußen nichts gethan hat. Als Preußen durch die Annexion nach dem Kriege vergrößert wurde, trösteten sich selbst viele von denen, welche die Annexionen um der Art und Weise willen, wie sie gemacht waren, nicht mochten, mit der Hoffnung, daß wir nun doch wenigstens die lang ersehnten Reformen bekommen würden. Sie hielten es nämlich für unmöglich, daß wir Institutionen, über deren Haltlosigkeit, Unzweckmäßigkeit und darum Reformbedürftigkeit schon lange kein Zweifel mehr bestanden hatte, auf die neuen Provinzen übertragen könnten. Während Baiern eine Gemeindeordnung giebt und das Ministerium dort bei der Schulreform der reaktionären Agitation mit einer Entschlossenheit die Stirn bietet, von der wir bei uns schon seit mehr als einem Menschenalter nichts mehr gesehen haben, scheint sich unser Ministerium des Innern, wie unser Kultusministerium ganz ruhig hinter die Parlamente zurückgezogen zu haben, welche die Bühne seit dem Schlusse des Landtags hier ausfüllen. Und doch haben diese beiden Ministerien weder mit dem Reichstage, noch mit dem Zollparlamente etwas besonderes zu thun gehabt. Glauben die Herren Minister, daß noch ein weiteres Jahr hingehen kann, ohne daß wir eine Landgemeindeordnung, eine Kreisordnung oder ein Schulgesetz erhalten? Ist es denn wirklich notwendig und kann es gar nicht vermieden werden, daß uns die Freude über die Siege unserer Armee dadurch verkümmert wird, daß wir nun in allen Reformen weit hinter denen zurückbleiben, deren Heere von den untrigen auf dem Schlachtfelde besiegt sind? Glauben unsere leitenden Staatsmänner, daß das die beste Weise ist, den öffentlichen Geist zu beleben?

— Am Donnerstag Abend fand eine Versammlung des Wahlvereins der Deutschen Fortschrittspartei statt, die durch die Anwesenheit Süddeutscher Mitglieder des Zollparlaments

einen bedeutsamen Charakter erhielt. Die Versammlung selbst hatte zum Zweck, die Stellung des Vereins und speziell die seiner Mitglieder, die zugleich Mitglieder des Reichstags und des Zollparlaments sind, in Bezug auf die hauptsächlichsten Vorlagen festzustellen, welche diese beiden Körperschaften beschäftigten, d. h. also die Gewerbeordnung im Reichstage und die Tariffragen im Zollparlament. Volle Gewerbefreiheit und keine neue Belastung durch indirekte Steuern, am wenigsten aber durch Konsumtionssteuern, wie neue Tabaksteuern und Petroleumsteuer war das Programm, welches die Redner und unter ihnen besonders Schulze-Delitzsch entwickelten und welches der Vorsitzende Loewe-Galbe am Schlusse noch einmal bestimmt formulirte und feststellte. Die Süddeutschen Abgeordneten Böck von Augsburg und Krämer-Dooß, Vertreter von Nürnberg, legten dann Zeugniß ab von der Stärke der nationalen Gesinnung, welche Süden und Norden mit einander verbinden, zugleich aber auch davon, daß diese nationale Gesinnung aus der Liebe zur Freiheit und der ernsten Wahrung der Freiheit bei uns Deutschen ihre beste Nahrung zieht. Die Süddeutschen Abgeordneten wurden von der Versammlung auf das Herzlichste begrüßt und ihre patriotischen Aeußerungen erhielten die enthusiastische Zustimmung derselben. Durch alle Reden ging der eine Gedanke durch, daß die Parteien und ihre Vertreter sich jetzt erst wieder sammeln müssen, sammeln in friedlicher, ernster und treuer Arbeit für die Gesamtinteressen der Nation, d. h. für die Schaffung des deutschen nationalen Staates, den der Krieg trotz seiner glänzenden Siege nicht zu schaffen vermocht hat.

— In Italien vermählte sich der Kronprinz Humbert mit seiner Cousine unter einem Gepränge, welches das hoch befeuerte Volk nicht gerade entzückt haben soll. Man fand es mit Rücksicht auf die leeren Staatskassen und drückenden Schulden mindestens nicht „opportun“, durch die Entfaltung auffällender Pracht zu mißfälligen Bemerkungen zu provociren, und das Volk rächte sich auch wirklich in Turin, Florenz und mehreren anderen Städten dadurch, daß es den Kronprinzen von Preußen, welcher als Hochzeitsgast an den Festlichkeiten theilnahm, mit demonstrativen Ovationen bevorzugte und zwar so, daß derselbe der königlichen Familie gegenüber durch dergleichen Huldigungen mehrfach in Verlegenheit gerieth. Was den Kronprinzen von Preußen in den Augen der Italiener besonders hob, war der Auf liberaler Gesinnung, welcher ihm vorangegangen war, und es scheint ihm in hohem Grade gelungen zu sein, diesen Auf an Ort und Stelle durch sein persönliches Auftreten zu bestätigen. —

— Bei der Vorstellung der Abgeordneten zum Zollparlament vor der königlichen Tafel ist, wie der Oberfelder Btg. von Berlin berichtet wird, der König an den Hessen Metz und Bamberger mit einer krummen Verbeugung vorübergegangen. Den Fabrikanten Kugler aus Offenbach beehrte er mit einer Bemerkung über die blühende Industrie seines Ortes, entgegnete aber auf dessen Antwort, dieselbe bedürfe der Ausnahme in den Nord-

bund: „Da sprechen Sie ein großes Wort gelassen aus!“ Von den Mecklenburgern wurde der Abgeordnete Wachenhufen nach Stand und Heimathort befragt, dem Grafen Bassewitz die Hand gereicht, und das edle Brüderpaar Julius und Moritz Wiggers stumm vorbei gelassen. Die Königin zeigte sich wiederum ganz von der entgegenkommenden Liebenswürdigkeit, welche man an ihr kennt.

— Oesterreich nimmt augenblicklich an seinem Truppenbestande eine erhebliche Reduktion vor. Der Friedensstand der Cavallerie ist auf 98 Mann per Escadron herabgesetzt worden. Ebenso wird der Compagniestand der Pionier- und Genieregimenter eine Reduktion erfahren und sollen noch weitere namhafte Ersparungen im Militärbudget bevorstehen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg 12. Mai. Seit dem Eintritt der warmen Witterung und der sich immer besser gestaltenden Aussichten für die diesjährige Ernte ist auf allen Märkten des In- und Auslandes ein ziemlich bedeutender Rückschlag der Getreidepreise eingetreten, der unserer Ansicht nach noch weitere Ausdehnung gewinnen wird. Bei den hohen Preisen des Getreides ist in allen Gegenden der Consum ganz außerordentlich beschränkt worden, namentlich haben die Landleute selbst für ihre Wirtschaft und den Viehstand die höchste Oekonomie walten lassen und dadurch viel erübrigt. So sehen wir denn an den Hauptgetreidemärkten wider Erwarten ganz enorme Vorräthe aufgehäuft. Berlin, das am 1. Mai v. J. nur 2000 Wispel Roggen auf Lager hatte, besaß laut amtlicher Aufnahme am 1. Mai d. J. 11,700 Wispel (à 20 Str.), Stettin statt 1925 jetzt 10,000. Hamburg, Amsterdam, Dres-

lau u. in ähnlichem Verhältniß. Nur Königsberg und Danzig konnten bei der großen Mißernte keine Vorräthe ansammeln. Von Saatkartoffeln hat Königsberg 100 Schiffsladungen erhalten, deren Ankunft zeitweise den Markt so drückte, daß der preuß. Scheffel mit 25 Sgr. verkauft wurde, während er in Stettin 30 Sgr. galt. Nach den Ansichten gewiegter Geschäftsleute werden die hohen Weizenpreise in England und Frankreich nur noch künstlich durch eine Haussparthei gehalten. Ob es dem Herrn Haussiers noch gelingen wird, den Preis künstlich zu halten, oder ob ihr schönes Gebäude einen jähen Zusammensturz erfahren wird, dürfte allein vom Wetter und den Ernteaussichten abhängen. Trotz der kleinen Ernte im nördlichen Rußland erwartet man doch allein in Stettin, Lübeck und Hamburg nach Eröffnung des Petersburger Hafens circa 29—30,000 Wispel Roggen, die vereint mit den riesigen Beständen der Hauptplätze den Antrieb zur großartigsten Waise geben werden, wenn das Wetter anhaltend den Staaten günstig bleibt. Möchten mit dem Fallen der Getreidepreise nur auch die Brote größer werden!

+ Guben. Am vergangenen Donnerstag ist in der Neiß, in der Nähe des Pichelschen Kalkofens ein weiblicher Leichnam aufgefunden worden, welcher als die seit längerer Zeit vom elterlichen Hause sich entfernte ca. 17jährige Tochter des Herrn Postdirektors Zündel recognoscirt und der stillen Gruft auf hiesigem Friedhofe übergeben worden ist. Möge der Allmächtige den schwergeprüften Elternherzen Trost und dem unglücklichen, sittsamen und tugendhaften Mädchen, das in ihrem stillen Herzenskummer den bedauerlichen Entschluß gefaßt haben kann, die ewige Ruhe geben. (G. F.)

für Weinhändler und Weinproduzenten. Sucre de vin de Bordeaux.

Dieser Bordeaux-Weinzucker macht die Weinsäure der ordinären weißen wie der rothen Weine verschwinden. Aus süßem Wein der südfranzösischen Gegend dargestellt, gährt er weder, noch bewirkt er in einem damit verschnittenen Wein jemals eine Gährung oder nachtheilige Aenderung. Er beseitigt den unreifen Geschmack der geringen Weine und erhöht deren Rundung und Fülle, wie solche die feinen Weine der besseren Jahrgänge besitzen.

Von diesem Weinzucker ist selbst bei den geringeren Weinen selten mehr erforderlich wie ½ Kilogramm (1 U.) pr. Orhoft. Preis pr. ½ Kilogr. 2 ½ Frs. (pr. U. 20 Sgr.) incl. Flaschen und Kisten. Diskretion selbstverständlich. Erfolg garantirt, auch durch vielfachste Erfahrung bestätigt. Der Versandt geschieht in Kistchen von 12 Flaschen nur gegen baar. Aufträge auf Probeflaschen unter Beifügung von 20 Sgr. in Briefmarken sub A. 1764 vermittelt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin, Friedrichstraße 60.

Das Haus Niederstraße Nr. 66 ist zu verkaufen und Näheres daselbst zu erfahren.

Mein Laden nebst zwei Stuben, Kabinett, Küche und nöthigem Zubehör ist bald oder vom 1. Juli ab zu vermieten. **Wilhelmi.**

Sonnen- u. Regenschirme werden reparirt und überzogen, wenn es gewünscht wird auch mit Füll und gefuttert, von **W. A. Grasse**, Nadlermeister, wohnb. b. W. Lindner, kl. Kirchgasse 61.

Ein Fabrikgrundstück mit einer Waschkraft von 6 Pferdekraft, worin bis jetzt eine Wollspinnerei mit Erfolg betrieben und 3 Sortiment aufgestellt waren, soll von Johanni d. J. an verpachtet werden.

Das Grundstück liegt in der Nähe von 2 Fabrikstädten, ¼ Meile vom Bahnhofe und würde sich auch zur Einrichtung einer Mahlmühle eignen.

Nähere Auskunft wird ertheilt auf dem Dominium **Schönaich** bei Liebsgen N. Schl.

Die neuesten Sonnenschirme

in reichhaltiger Auswahl empfing
S. Hirsch.

Einige dreißig Centner fertige eichene Borke ist auf dem Revier Läsgen zu verkaufen. **Müller, Förster.**

Allen Haarleidenden

empfiehlt sich als das geeignetste Mittel folgende Schrift des Dr. Henry: Haarleiden und Haarerzeugung! Mit Angabe der besten Mittel. Preis 7 ½ Sgr. Verlag von S. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Grünberg namentlich bei **W. Levysohn.**

Waschcrystall
empfiehlt **Gustav Sander.**

Firnif, best. Leinöl,
Bleiweiß, trocken und abgerieben,
Terpentinöl, wasserhell,
Lacke, div. Del- und Spiritus-,
Farben, Maler- und Maurer-,
billigt bei **Gustav Sander.**

Frischen Cement

empfiehlt in Tonnen und ausgewogen billigt **Heinrich Rothe**, Breite und Berliner Straße.

Eine Oberstube vorn heraus, nebst Küche und Zubehör ist an einen ruhigen Miether vom 1. Juli ab zu vermieten. **Böttcher C. Köhricht.**

Discountnoten bei **W. Levysohn.**

Blumen- u. Gemüse-Pflanzen empfiehlt der Kunstgärtner **Warsönke.**

Den Herren Tuchfabrikanten die ergebene Anzeige, daß ich die Niederlage meiner Puz-Wolle bei Herrn **Pitsched jun.** hieselbst von demselben, wegen dessen Verzuge, zu Herrn **Schlestein**, Krautstraße, verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin dort zu bewahren. **Adolph Aue**, Görlitz.

Eau de Cologne

von **Johann Maria Farina** gegenüber dem Füllichplatz in **Cöln** erbielt soeben und empfiehlt

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist Folgendes eingetragen worden:

1) Laufende Nr.:

Nr. 1.

2) Firma der Genossenschaft:

Vorschuß-Verein zu Grünberg.

Eingetragene Genossenschaft.

3) Sitz der Genossenschaft:

Grünberg.

4) Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:

Die Genossenschaft ist begründet zu Grünberg am 16. April 1868.

Gegenstand des Unternehmens ist die gegenseitige Beschaffung der in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gegenseitigen Credit.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden: Seifenfabrikant Wilhelm Mühle, Rendanten: Kaufmann Julius Peltner, Revisor: Kaufmann Adolph Hartmann,

sämmtlich zu Grünberg.

Die Zeichnung geschieht dadurch, daß die Zeichnenden zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift hinzufügen. Rechtliche Wirkung dem Verein gegenüber hat die Zeichnung aber nur, wenn sie mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern geschieht ist.

Alle Bekanntmachungen und Erlasse in Vereins-Angelegenheiten ergehen unter dessen Firma und werden mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet.

Zur Veröffentlichung seiner Bekanntmachungen bedient sich der Verein der Grünberger Lokalblätter.

Grünberg, den 2. Mai 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der städtischen Bauarbeiten an den Mindestfordernden steht Termin auf

Dienstag den 19. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

im Rathhaussaale an. Unternehmungsbereite Fuhrwerksbesitzer werden dazu hiermit eingeladen, und können die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden.

Grünberg, den 8. Mai 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schaaffstall und der Schüttboden auf dem städtischen Vorwerke Woitschke sollen einzeln an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Ausbietung erfolgt in dem Termine Mittwoch den 1. Juli c. an Ort und Stelle und zwar sowohl zum Abbruch als auch mit einem Theile des Hofraumes.

Die Verkaufsbedingungen können bis zum Terminstage in dem hiesigen Magistrats-Bureau eingesehen werden.

Grünberg, den 9. Mai 1868.

Der Magistrat.

Auch ein Fortschritt der Neuzeit.

Wenn man die ungeheuren Fortschritte überblickt, welche in den letzten fünfzig Jahren auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Wirkens gemacht worden sind, wenn wir sehen, wie der Gedanke mit Blitzesschnelle allen Gegenden unseres Erdballs mitgetheilt werden kann, wenn man bedenkt, welche überraschende Leichtigkeit im Verkehrswesen der Völker eingetreten ist, wenn man das Riesenergebnis der Pariser Weltausstellung in allen seinen Details mit Aufmerksamkeit durchmustert hat, so darf es uns nicht befremden, wenn auch das Annonciren seit den letzten 10-15 Jahren einen so bedeutenden Aufschwung nimmt. Dieser Aufschwung hat seine vollständige Begründung. Der amerikanische Millionär Stephan Girard pflegte zu sagen: „Ich halte langes und liberales Annonciren für das große Mittel zu geschäftlichem Erfolge und zur Erlangung von Wohlstand. Es ist deshalb stets meine Geschäftsregel gewesen, selbst in sogenannten schlechten Zeiten stark zu annonciren, da lange Erfahrung mich gelehrt hat, daß das dafür ausgelegte Geld immer reiche Zinsen trägt. Dadurch, daß ich mein Geschäft beständig vor den Augen des Publikums hielt, habe ich viele Verkäufe effectuirt, die mir sonst verloren gegangen wären.“

Wenn wir dadurch auch in den Verdacht gerathen, unsern Lesern eine oratio pro domo zu halten, so müssen wir ihm doch vollständig Recht geben. Wer heutzutage nicht annoncirt, bleibt vergessen und unbeachtet. Ueberall, selbst aus den fernsten Gegenden, tritt den solidesten Geschäften und Establishments Concurrenz entgegen, die nur durch vorzüglichere Leistungen, sowie durch die Bekanntmachung dieser Leistungen und der vortheilhafteren Preise überwunden werden kann. Und wie sehr wird dem Publikum das Annonciren jetzt nicht erleichtert! Wer heutzutage in der Nähe und Ferne annonciren will, und wenn es auch in 1000 Zeitungen sein müßte, kann sich der Mühe überheben, an jede besonders zu schreiben, braucht nicht tausendfaches Porto für die Bestellung auszuliegen, und kann auf eine ganz einfache Weise und in einer einzigen Summe seine Inseratengebühr entrichten, indem er sich an ein solides Annoncen-Bureau wendet, das ihm wegen des bedeutenden Auftrages vielleicht gar noch Extra-Vorteile gewährt.

Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auf den kürzlich in 9. Auflage herausgegebenen vollständigen „Zeitungs-Katalog“ der Herren Haafenstein & Vogler zu Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Basel und Wien aufmerksam zu machen. Wir haben denselben einer genauen Prüfung unterworfen und gefunden, daß er an Vollständigkeit und Genauigkeit alles bisher in diesem Fache erschienene übertrifft. Für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz sind jeder Provinz besondere Karten beigebrucht, welche dazu dienen, die geographische Lage der im Verzeichnisse als Domizile von Zeitungen angeführten Orte zu veranschaulichen; bei jeder Zeitung befindet sich der Insertionspreis pr. Zeile, die Angabe des Erscheinens, sowie die Auflage u.

Zum Ueberflusse bemerken wir noch, daß wir mit der obigen, übrigens bekannten Firma seit Jahren in Verbindung stehen und dieselbe den Herren Inserenten zur Vermittlung ihrer Annoncen, als eine in jeder Beziehung ehrenhafte und solide empfehlen können.

Bekanntmachung.

Die Herren Wollproduzenten, Kaufleute und Fabrikanten benachrichtigen wir hierdurch, daß der Glogauer Wollmarkt

Freitag den 29. Mai d. J.

abgehalten werden wird. Zur trockenen Lagerung von Wollen werden schon am 28. Mai d. J. Wollzelte eingerichtet sein. Für Wollen, welche auf hiesiger Stadtwage gewogen werden, ist kein Lagergeld zu bezahlen.

Glogau, den 6. Mai 1868.

Der Magistrat

Im Namen des Königs!

In der Injurienprozesssache des Gerichtsschulzen Trmler in Kühnau wider

den Bauer Brunzel baselbst hat das Königl. Kreisgericht I. Abtheilung, Kommission für Injurienachen zu Grünberg im Termine am 14. Februar cr. für Recht erkannt:

daß Verklagter der öffentlichen Verleumdung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von zehn Thalern, im Nichtzahlungsfalle mit einer Gefängnißstrafe von fünf Tagen zu bestrafen und die Kosten des Prozesses zu tragen gehalten.

Von Rechts Wegen.

Rechnungen
W. Levysohn.

bei

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 15. Mai 1868

Vormittag 8 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen:

1. Wahl eines Rathsherrn,
2. Antrag auf Bereinigung der Stadtförsten,
3. Antrag auf Verkauf von Holz (Reitbahn),
4. eine Hypotheken-Angelegenheit,
5. Anträge auf Freischule.
6. Anträge auf Niederschlagung von Abgaben-Resten

und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Bekanntmachung.

Der Neubau der Brücke bei der Hein'schen Fabrik beginnt am 14. d. M., daher alle Diejenigen, welche von Grünberg nach Rothenburg oder umgekehrt mit schwerem Fuhrwerke versehen, die alte Straße passiren müssen.

Plothow, am 11. Mai 1867.

Der Ortsvorstand.

Schulz.

Die Verlobung meiner Tochter Selma mit dem Kaufmann Herrn Max Barschall in Berlin beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grünberg in Schl., im Mai 1868.

Wwe. Jenny Schan,
geb. Stern.

SELMA SCHALL,
MAX BARSCHALL,

Verlobte.

Heute Donnerstag den 14. Mai
Großes
Garten-Concert.
 Militair-Musik.
 Anfang 7½ Uhr. Entree Herren
 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
 Nachher **BALL.**
H. Künzel.

Verein „Mercur.“
 Heute Donnerstag den 14. Mai
 Abends 8 Uhr Versammlung im Hart-
 mann'schen Lokal.
 Bürger-Verein: Heut Singstunde.
 Harmonie.
 Nächsten Sonnabend Ab. 8 Uhr Ver-
 sammlung des ganzen Vereins im Is-
 mer'schen Lokal.

Grünbergs-Höhe!
 Sonntag den 17. d. M.
Morgen-Concert
 von Herrn Tröskler.
 Anfang früh 6 Uhr.
 Entree nach Belieben.
 Aufgestelltes Büffet von frischen
Bäckwaaren, für gute und feine
Speisen und Getränke ist bestens
 gesorgt. **H. Hentschel.**
 Morgen Nachm. 5 Uhr Mädchen-
 turnstunde. **Hellwig.**

Echtes
Nürnberger Bier auf Eis
 bei **A. Seimert.**

frischen Portl.-Cement
 empfiehlt tonnenweise und ausgewogen
 billigt **Gustav Sander,**
 Berliner Straße.

Durch den Abschlag der
 Roggenpreise empfiehlt
großes Brot
 die Bäckerei von
R. Schwarzschulz.

Vanille-Gestorenes
u. Eisbaisers
 empfiehlt täglich
 die Conditorei von **A. Seimert.**

Das beliebte
Wascherystall
 ist wieder vorrätig bei
Heinrich Rothe,
 Breite und Berliner Straße.

Blumen-Pflanzen und Säme-
reien in Seidel's Gärtnerei.

 **Schönebecker Siedesalz** in Säcken
 von 126 Pfd. Netto-Gewicht, sowie Viehsalz und
Salzlecksteine empfiehlt billigt
 Die Salzniederlage von **Heinrich Rothe,**
 Breite u. Berliner Straße.

Himbeer- u. Kirsch-Saft,
 Citronen-Limonade-Extract
 in kleinen Flacons à 6 Sgr. empfiehlt
A. Seimert.

Schönebecker Siedesalz
 in Säcken à ca. 1¼ Ctr. Netto billigt
 bei **Gustav Sander,**
 Berliner Str. u. im gr. Baum.

Die erwartete Sendung neuester
Sonnenschirme
 empfing soeben und empfiehlt billigt
Reinhold Wahl am Markt.

 **Sommerhüte** 
 für Herren,
 in neuester Façon, empfiehlt in großer
 Auswahl **S. Hirsch.**

Wollzückenleinwand
 billigt bei **Eduard Seidel.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte
 lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
 Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
 In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.
 bei **Reinhold Wahl.**

Am 16. oder 17. Mai e. geht ein
 leerer Möbelwagen von hier ab über
 Grossen, Frankfurt, nach Berlin. Hier-
 auf Reflektirende erfahren das Nähere
 in der Exped. des Wochenbl.

Ein gutes Sopha, ein Rollwagen
 und eine Brückenwaage stehen zum Ver-
 kauf bei **E. Schmidt**
 bei der evangel. Kirche.

Eine zuverlässige Person, die mit
 Kindern gut umzugehen versteht, findet
 einen guten Dienst. Wo? erfährt man
 in der Exped. d. Blattes.

1863r Rothwein in Quarten à 7 Sgr.
 bei **G. W. Pöschel.**

Wein à Quart 3 Sgr. 6 Pf. verkauft
 Ad. Büttner im Altengebirge.

Guter 67r Wein in Du. à 3½ Sgr.
 beim Schlosser Vorwerk, Berl. Str..

Weinausverkauf bei:
 S. Eckarth, Niederstr., 66r Weißw. 7 sg.
 J. G. Jungnickel, 66r 7 sg.
 Posamentier C. Krüger, 65r 7 sg.
 Glafermstr. Schulz, 66r 7 sg.
 Schneider Walde, Hinterg., 66r 7 sg., v. 15.
 C. Kynast, 67r 4 sg.
 Fleischer Rippe, 4 sg.
 H. Senftleben, Langegasse, guter 67r 4 sg.

Synagogen-Gemeinde.
 Sonnabend den 16. d. M. Vorm.
 9¼ Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Um Sonntage Rogate).
 Vormittagspred.: Herr Prediger Alt.
 Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Stebitzsch.

Gold- und Effecten-Course.
 Berlin, 12. Mai. Breslau, 11. Mai.
 Schles. Pfdbr. à 3½ pCt. " 83 B.
 " " C. à 4 pCt.: " 91½ B.
 " " A. à 4 pCt.: " 91½ B.
 " Ruff.-Pfdbr. " 91½ B.
 " Rentenbr.: 91½ G. " 91½ B.
 Staatsschuldscheine: 84¼ G. " 84½ B.
 Freiwillige Anleihe: 96¾ G. " —
 Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103¼ G. " 103¾ B.
 " à 4 pCt. 88¾ G. " 89½ B.
 " à 4½ pCt. 95½ G. " 95¾ B.
 Prämienanl. 116¼ G. " 117 B.
 Louisd'or 112½ G. " 111¾ G.
 Goldkronen 9. 11½ sg.

Marktpreise d. 12. Mai.
 Weizen 84—107 tlr. " 104—120 sg.
 Roggen 60—66½ " 74—80 "
 Hafer 31—36 " 37—89 "
 Spiritus 18½ tlr. " 17½ tlr. "

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 11. Mai.						Freistadt, den 8. Mai.						Sagan, den 9. Mai.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	4	2	6	3	15	—	3	28	9	3	26	3	4	—	—	3	25	—
Roggen	2	18	9	2	15	—	2	22	6	2	17	6	2	22	6	2	15	—
Gerste	2	7	6	2	5	—	—	—	—	—	—	—	2	10	—	2	5	—
Hafer	1	15	—	1	10	—	1	15	—	1	10	—	1	16	3	1	11	3
Erbfen	2	20	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	2	22	6	2	17	6
Hirse	4	20	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	20	—	—	16	—	—	20	—	—	—	—	—	24	—	—	20	—
Heu der Ctr..	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	20	—
Stroh d. Sch.	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter d. Pfd.	—	9	—	—	8	—	—	9	—	—	8	—	—	9	—	—	8	6